

in Folge der preussischen Kammerdebatten Verhandlungen stattgefunden, um gegen Preussens Haltung am Bunde zu protestiren oder von demselben eine Erklärung zu fordern, jedes Grundes entbehre.

Die nächste Sitzung der Bundesversammlung wird am 8. Juni stattfinden. In der vorgestrigen wurde unter Anderem der Executionsausschuss neu gewählt und aus Oesterreich, Preussen, Baiern, Württemberg und Hannover gebildet. Mit dem Antrage der in Würzburg vertretenen gewesenen Mittelstaaten auf Niederlegung eines Ausschusses zur Berathung über die Einführung gleichen Maßes und Gewichtes hat sich Preussen einverstanden erklärt; derselbe soll in vierzehn Tagen vorgelegt werden.

Die Erste und die Zweite hannoversche Kammer haben den Antrag der Regierung, den Frachttarif der Landes-Eisenbahnen für gewisse Producte, namentlich für Steinkohlen, auf 1 Silberpfennig für den Centner und die Meile herabzusetzen, genehmigt. Es ist dies für den Transport der Westphälischen Kohlen von Bedeutung.

Wien, d. 28. Mai. (Tel. Dep.) Die erste Session des Reichsrathes wird nur einen vorbereitenden Charakter haben, um die Grundlagen des künftigen Systems festzustellen. Nach der ersten Session wird dann der Reichsrath durch die Abgeordneten der Provinzial-Versammlungen und die Erzherzoge förmlich constituirt werden.

Schweiz.

Bern, d. 26. Mai. (Tel. Dep.) Der Bundesrath hat auf die Noten Thouvenel's vom 6. und 16. April d. J. geantwortet. In der Erwiderung werden die Behauptungen Thouvenel's in Betreff der Gültigkeit der alten Verträge widerlegt und die Auffassung Thouvenel's, als hinge die schweizerische Neutralität einzig und allein vom guten oder bösen Willen der Mächte ab, zurückgewiesen.

Italienische Angelegenheiten.

Ueber die Erfolge Garibaldi's in Sicilien und seine Absichten auf Palermo herrscht noch immer Widerspruch.

Darüber allein sind alle Berichte einig, daß die Bewegung vom 16. bis 24. bedeutende Fortschritte gemacht und die Garibaldi'sche Armee auch durch Landungen bedeutend an kriegserprobten regulären Kriegeren Zuwachs erhalten hat. Höchst wichtig ist auch, daß es sich bestätigt, daß Garibaldi auf Aufforderung der freien Gemeinde-Vorstände im Namen des Königs Victor Emanuel provisorisch die Diktatur übernommen hat. Die Proclamation, wodurch Garibaldi die Uebernahme der Diktatur verkündigt, lautet:

Giuseppe Garibaldi, Oberbefehlshaber des Nationalheeres auf Sicilien; auf Ansuchen der angehenden Bürger und nach Berathung der freien Communen der Insel: In Erwägung, daß zu Kriegeszeiten es notwendig ist, daß die Gewalt in denselben Händen concentrirt sei: beschließt, daß er die Diktatur auf Sicilien im Namen Victor Emanuels, des Königs von Italien, übernimmt. Palermo, d. 14. Mai 1860. Giuseppe Garibaldi. Für richtige Ausfertigung: Stef. Lürz, General-Adjutant.

Eine zweite, gleichfalls aus Salemi, d. 14. Mai, datirte Proclamation bringt in 19 Artikeln Bestimmungen über die Bildung des Nationalheeres auf Sicilien.

Die „Independance Belge“ glaubt annehmen zu dürfen, daß Garibaldi es im Augenblicke noch gar nicht ernstlich auf Palermo abgesehen habe, indem es ihm zunächst um vollständige Organisirung des Partisanenkrieges zu thun sein müsse, da er bei seiner unbedeutenden Reiterei und Artillerie auf keine Hauptschlacht und auf keine ernst gemeinte Verrennung von großen Festungen abzielen könne; Garibaldi habe deshalb, nachdem er sich der Desfile's bei Calatafimi bemächtigt, starke Reconoscirungen gegen Monreale unternommen, wobei es zu Gefechten gekommen, die in der Hauptsache nicht entscheidend gewesen, weil sie dies nicht werden konnten. Sein Streben gehe auf Lösung der festen Plätze, um die Besatzungen immer müder werden zu lassen bis sie Palermo, Trapani und Messina entweder räumten oder capitulirten.

Der „Constitutionnel“ stimmt mit der „Independance“ in so fern überein, als auch er vermuthet, daß Garibaldi es jetzt weniger auf Palermo, als zunächst auf vollständige Befreiung der Insel bis auf die festen Küstenplätze abgesehen habe und wohl wisse daß Castro Giordani der eigentliche Centralpunkt auf der Insel sei, da derselbe die Communicationen zwischen Messina und Palermo beherrsche und die einzige strategische Straße, auf der Palermo von Messina aus und umgekehrt Hilfe gebracht werden könne, zerschneide. Die drei Festungswerke, die Stadt und Hafen Messina beherrschen, seien der Schlüssel des Königs von Neapel zu Sicilien; erst wenn Garibaldi diese besitze, sei Sicilien außer Gefahr; um diese sei es ihm hauptsächlich zu thun, und hier auch concentrirte die neapolitanische Regierung ihre ganze Widerstandskraft.

Am 17., 18., 19. und 20. Mai fand eine Reihe von Landungen freiwilliger an den Küstenpunkten vom Cap Boco bei Marsala bis nach Girgenti statt. Auch hier, wie bei Garibaldi's Landung in Marsala, ließ sich von den vielen Kreuzern des Königs Franz kein Segel sehen.

Die „Patrie“ sagt: „Unsere Depeschen aus Palermo reichen bis zum 24. d. M. Ihnen zufolge waren die Neapolitaner noch Herren der Stadt Palermo, welche indessen Garibaldi von den dieselbe beherrschenden Höhen aus bedroht und sie mit aller Macht anzugreifen sich anschickte. General Salzano soll entschlossen sein, den Platz auf das äußerste zu verteidigen. Seine Truppen sind kampfbereit, vor den Thoren der Stadt Batterien errichtet, welche mit denjenigen der Citadelle ein Kreuzfeuer bewerkstelligen können, und die neapolitanischen Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, sich so zu legen, daß sie bei der Vertheidigung mitwirken können. Die fremden Consuln hatte er eingeladen, für sich und ihre Schutzbefohlenen Vorsichts-Maßregeln zu treffen. In Folge dessen haben sich die englischen und die französischen Familien auf drei Kriegsschiffe ihrer Nationen geflüchtet, und eine große Anzahl von Personen hat auf den österreichischen Kriegs-

schiffen eine Zufluchtsstätte gesucht. Der russische General-Consul und seine Schutzbefohlenen sollen sich an Bord des französischen Dampf-Kreuzers La Monette begeben haben, aber eine russische Fregatte erwarten. Eine letzte Depesche, die wir aber mit allem Vorbehalt geben, versichert, daß man vor dem 27. d. einen allgemeinen Angriff auf Palermo nicht erwartet.“

Aus Messina, d. 20. Mai, wird gemeldet: Vierzig neapolitanische Soldaten und ein Offizier der Garnison von Messina sind diese Nacht mit Waffen und Gepäck zu dem im Gebirge lagernden Insurgentenhäufen übergegangen. Der ganze Trupp marschirte ab, um zu Garibaldi zu stoßen. Baron Santanna d'Alcamo und Coppola haben sich nebst ihren Häusern mit ihm vereinigt. Alle Städte um Messina herum sind im Aufstande: Catania, Paterno, Mistretta, Misterbianco, Barcellona, Melazzo u. s. w. Man schlägt sich überall, wo Truppen stehen, und in den übrigen Ortschaften pflanzt man die italienische Fahne auf. In Messina ist der Schrecken noch immer groß, und bald wird kein Mensch mehr in der Stadt sein. Die reichen Familien gehen ins Ausland, die ärmeren flüchten sich auf's Land, ohne zu wissen, woher sie ihr Brod nehmen sollen; andere, welche durchaus nicht forgehen können, begeben sich an Bord der im Hafen liegenden Schiffe, bisweilen gegen ungeheure Bezahlung. Eine Familie bezahlt oft 150 Francs täglich, und in Palermo verdienen die Schiffs-Capitäne bis zu 1500 Francs per Tag.

Eine in Paris am 27. Mai aus Neapel eingetroffene Depesche meldet eine Niederlage der Insurgenten vor Palermo. Da die betreffende Depesche von der neapolitanischen Gesandtschaft ausgeht, so schenkt man ihr jedoch nur wenig Glauben. Sie lautet folgender Maßen: „Neapel, d. 26. Mai, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Heute Morgens wurden die von den königlichen Truppen angegriffenen Insurgenten geschlagen und aus der festen Stellung von Parco verjagt, die von unseren Soldaten besetzt wurde. Die Insurgenten verloren viele Leute; eine andere Truppen-Abtheilung wird sie in der Richtung von Piana verfolgen.“ — Eine zweite Depesche aus Neapel vom 25. Mai meldet, was folgt: „Die Garibaldi'schen Truppen befinden sich auf den sechs Meilen von Palermo gelegenen Anhöhen. Ein Kampf ohne definitives Resultat fand statt. Die Insurgenten behaupteten ihre Positionen, und die neapolitanischen Truppen kehrten nach Palermo zurück. Mehrere neapolitanische Kriegsschiffe sind im Hafen von Palermo angekommen. Man befürchtete ein Bombardement für den Fall einer Erhebung der Stadt.“ Alle bestimmten Nachrichten über die eigentliche Lage der Dinge in Sicilien fehlen heute gänzlich.“

Aus Brescia, d. 23. Mai, wird dem geneueser „Corriere Mercantile“ gemeldet, daß die österreichische Garnison von Verona diese Stadt verließ und längst dem Po eolonirt wurde. In Verona stehen die Truppen des vertriebenen Herzogs von Modena schlaffertig.

Turin, d. 23. Mai. Cardinal Corfi, Erzbischof von Pisa, welcher wegen seiner Weigerung, beim Verfassungsfeste das Lebewort zu singen, verhaftet worden, ist in Begleitung seines Geheimschreibers und des Sarabinter-Hauptmanns Grafen Ceva de Novetto gereist. Zwei Hofwagen und vier Domherren des Capitels von San Giovanni haben Se. Eminenz auf Befehl des Königs am Bahnhof erwartet. Der Prälat wurde mit allen Rücksichten behandelt, und es ist ihm ein Gemach im Kloster der Missionare eingeräumt worden. Auf die Einladung des Justizministers weigerte er sich, zu erscheinen, und erst als er einen förmlichen Befehl erhielt, begab er sich zu Herrn Cassinis, verweigerte aber, auf die an ihn gerichteten Fragen zu antworten. Er erklärte ferner, er wolle sich als Gefangenen betrachten und das Kloster nicht ohne Erlaubnis der Regierung verlassen. Daß die Regierung dem mittel-italienischen Clerus gegenüber auf ihrer Hut sein müsse, geht aus den bereits erwähnten Ereignissen von Ferrara hervor. Die Regierung läßt die Sache streng untersuchen. (K. Stg.)

Frankreich.

Paris, d. 25. Mai. Nach einer Mittheilung, welche dem Reuterschen Telegraphen-Bureau in London von hier zugefertigt worden, hätte Thouvenel dem österreichischen Gesandten versichert, Frankreich bebauere sehr, daß Rußland die orientalische Frage so vorzeitig wieder auf's Tapet gebracht habe; da sie aber einmal da sei, würde es wohl den Interessen Europa's gemäß sein, daß man sich lieber der Anregung Rußlands anschloße, als dieser Macht die ausschließliche Gönnerschaft der Christen im Orient überlasse. Ohne zugeben zu wollen, daß eine Untersuchung der Lage jener Glaubensgenossen ganz besonders dringlich sei, würde Frankreich doch das Prinzip derselben anerkennen und bitte deshalb die anderen Mächte, seinem Beispiel zu folgen, ohne natürlich der Prüfung der Richtigkeit der von Gortschakow angezogenen Thatsachen vorgehen zu wollen. Die Pforte beharrt aber bei ihrem Proteste gegen die Einmischung der Großmächte in ihre inneren Angelegenheiten und hat nun, wie aus Petersburg telegraphirt wird, selbst Untersuchungs-Commissionen eingesetzt. Die „Monde“ besdwört die französische Regierung, sich nicht von Rußland zu Maßregeln gegen die Kürke fortzreiben zu lassen und wohl zu bedenken, daß die katholischen Christen im Orient ganz ruhig und zufrieden lebten, während alle Beschwerden nur von den griechischen Christen kämen.

Paris, d. 27. Mai. Dem „Courrier du Dimanche“ zufolge hätte Thouvenel an den französischen Gesandten in Petersburg eine Depesche geschickt, des Inhalts, daß Frankreich den Christen im Orient zwar auch seine Theilnahme schenke, aber mit den von Rußland vorgeschlagenen Mitteln, auf den Sultan einzuwirken, doch nicht so ganz einverstanden sein könne; der pariser Vertrag von 1856 zeige ganz klar, was die Mächte zu thun und was sie zu lassen hätten; derselbe unterlege ihnen ausdrücklich jede Einmischung in die innere Verwaltung des türkischen Reiches und in die Beziehungen des Sultans zu seinen Unterthanen. Wie die Sachen jetzt stehen, ist an einen Con-

gref oder eine Konferenz zur Erlebigung dieser Frage kein Gedanke und von einer mit einer Untersuchungs-Commission drohenden Collectiv-Vorstellung der Mächte an den Sultan keine Rede mehr, seit letzterer protestirt und erklärt hat, daß er die Lage seiner christlichen Unterthanen selbst untersuchen lassen werde. Man wird sich nun wohl begnügen, den Sultan höflich zu erfragen, daß er dessen gedenk bleibe, was er seinen Unterthanen und Europa versprochen hat. Rußland hat offenbar ein ganz anderes Resultat erwartet, wird aber geschmeidig genug sein, um diesen Ausgang immer noch als Gewinn für sich auszunutzen. — Nach der Haltung der Journale und auch nach dem, was mündlich in politischen Kreisen verlautet, ist Frankreich in diesem Augenblicke der Sache der Insurgenten nicht weniger günstig als England. Man ist entschlossen, sie, so weit es das Vöcorum erlaubt, zu unterstützen. Lord Palmerston soll dem Tuilerien-Cabinet angezeigt haben, daß er, falls die Bevölkerung der Insel den Anschluß an Sardinien verlangen sollte, damit einverstanden ist. Weber auf der russischen noch auf der österreichischen Gesandtschaft ist man von der augenblicklichen Politik Frankreichs entzückt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Mai. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde auf den Antrag Lord Palmerston's das Comité zur Konstatirung der Präzedenzfälle über die Abstimmung des Oberhauses in der Papiersteuerfrage ernannt. Duncombe beantragt darauf ein Amendement, daß das Parlament nur bis zum November vertagt werden möge, damit das Oberhaus das Projekt der Abschaffung der Papiersteuer nochmals in Erwägung ziehen könne. Auf den Antrag Russell's zog Duncombe seine Motion zurück. Bowyer frag, ob die Regierung den englischen Gesandten in Neapel, Sir Elliot, in Folge seiner Depesche, welche den König beleidige, zurückberufen werde. Lord Palmerston geistete die neapolitanische Regierung, welche ein System der Polizei und Tyrannie befolge. England sei gerechtfertigt, wenn es die der Polizei entgangenen Personen in Schutz nehme.

Türkei.

Briefe aus Konstantinopel vom 16. d. M. (über Marseille) melden, daß Hr. v. Lavalette bei seiner Reise über Athen vom Könige mit großer Auszeichnung empfangen worden ist und zu seinen Ehren ein Gastmahl am Hofe stattfand. Der Sultan sandte einen hohen Beamten, ihn zu bewillkommen. Die Pforte hat die Antwort an die Serbische Deputation verschoben, bis sie die Ansicht der Mächte eingeholt hat. England beharrt bei seiner Feindschaft gegen den Grundsatz der Erblichkeit. Omer Pascha, der alle Augenblicke erwartet wird, ist berufen, die Sährung, welche unter den Slavischen Bevölkerungen herrscht, zu unterdrücken. In der Molbau ist ein demokratisches Ministerium an's Ruder gekommen. Der Senat derselben hat das frühere Ministerium in Anklagestand versetzt. Das Malachische Cabinet ist bedroht. Der Sultan, obwohl an einem starken gastrischen Fieber leidend, hat doch den Belgischen Gesandten empfangen, der ihm den Leopolds-Orden überreichte. Der Fürst Labanoff, Russischer Gesandter bei der Pforte, stellte die Zusammenziehung Russischer Truppen am Pruth in Abrede; seine Sprache ist sehr beruhigend.

Vermischtes.

— Aus Trautenau (Böhmen) erhält die „Voss. Ztg.“ die Nachricht von dem am 23. Mai dort erfolgten Tode des Schriftstellers Uffo Horn.

— Aus der Provinz wird der „Voss. Ztg.“ Folgendes mitgetheilt: Am vergangenen Bußtage im Nachmittagsgottesdienst sprach sich ein Geistlicher in dem Städtchen G. von der Kanzel herab, nachdem er eine erschreckliche Schilderung des Abgeordnetenhauses und der Abgeordneten gegeben hatte, unter andern dahin aus: „Es ist, als wenn der Teufel auf dem Präsidentenstuhl säße und dahin zu arbeiten strebe, den Königsthron umzustößen u. s. w.“ Er setzte noch hinzu, er hielte es für seine Pflicht, dies der Gemeinde bekannt zu machen.

— Aus Rathenow vom 23. Mai wird der „National-Zeitung“ geschrieben: „Hier mußte auf Befehl der Ortsobrigkeit ein kleines, auf dem neuen Begräbnißplatze bereits gemachtes Grab wieder zugeschüttet und dafür auf dem alten Kirchhofe dicht an der Mauer eine Grube gemacht werden, um die Leiche eines drei Wochen alten Kindes hineinzufunken. Denn es war das Kind eines Dissidenten und ohne Taufe gestorben. Aber die vollen christlichen Gebühren mußten bezahlt werden. Die Herren, die zu dieser christlichen That zusammengewieft haben, sind der Bürgermeister Große, der Superintendent Lumb, der Rentant Sachmann.“

— Altenburg, den 21. Mai. Zum zweiten Male binnen Jahresfrist hatte der Gerichtshof für das Herzogthum über eine Anklage wegen Giftmordes zu verhandeln. Angeklagt war dies Mal die Frau eines Hutmachers aus Köbenitz, Marie Sophie Göbner, welche einen Drechslermeister Göbning, dessen Haushälterin sie war, mittelst Arseniks vergiftet hat. Der Verdacht der Vergiftung entstand erst mehrere Wochen nach dem Tode des Göbning, weshalb eine Ausgrabung des Leichnams nothwendig wurde. Bei der chemischen Untersuchung des Darmcanals ergaben sich die deutlichsten Spuren einer stattgehabten Arsenikvergiftung. Nach längerem Beugen hat die Angeklagte, in deren Zeit auch ein Büchchen mit weißem Arsenik versteckt gefunden wurde, bereits in der Voruntersuchung das Geständnis, daß sie dem Göbning in einer Milchsuppe ungefähr acht Tage vor dem Tode Arsenik gegeben habe, abgelegt. Dies Geständnis wurde von ihr auch in der Hauptverhandlung im Wesentlichen wiederholt. Bei dem Motiv zur That scheint Rache und Eigennutz gleichen Antheil gehabt zu haben; wenigstens sorgte die Angeklagte noch am letzten Tage sehr dafür, daß ihre Dpfer ihr noch 100 Thlr. testamentarisch aussetzte. Das Scheußliche ist aber wohl, daß die Angeklagte, bereits durch den Artz davon in Kenntniß gesetzt, daß Göbning in wenigen Stunden sterben werde, noch den Muth fand, mit ihrem Dpfer gemeinschaftlich sich das heilige Abendmahl reichen zu lassen! Die Angeklagte, eine sehr geschwächte, dabei sich ohne Grund kränklich stellende und selbst bei ihrem Geständnisse noch vielfach sich lügenhaft erweisende Person, machte einen durchaus ungünstigen Eindruck. Das heute Abend publicirte Erkenntniß lautet auf Verurtheilung der Angeklagten zur Todesstrafe.

— Eine Anzahl der bedeutendsten russischen Gelehrten wird in diesem Sommer wissenschaftliche Expeditionen unternehmen. So geht Hr. v. Dorn auf zehn Monate nach dem Kaukasus, Müller von der vortpater und Struwe von der pulkowaer Sternwarte nach Spanien zur Beobachtung der großen Sonnenfinsternis.

— London, d. 21. Mai. Der Londoner Carneval, der Derby-Tag, ist vorüber. Sieger bei dem großen Rennen war bekanntlich das Pferd Bormanby, einem Hrn. Merry gehörig, der durch diesen Sieg, wie man hört, allein an Wetten über 70,000 Pstl. gewinnt. Das Einfahrgeld, welches er erhält, beträgt nach Abzug der Ausgaben für das dem Sieger am nächsten gefommene Pferd, den Kampfrichter u. 6050 Pstl. Im Ganzen liefen 30 Pferde, darunter auch Pferde Lord Palmerston's, Lord Derby's und Hrn. v. Rothschild's, um den Preis. Einer ungefähren Schätzung zufolge waren zwischen 200,000 und 250,000 Zuschauer bei den gestrigen „olympischen Spielen“ oder, wenn man lieber will, „Saturnalien“ zugegen. Die im Lande eingegangenen Wetten werden geringe gerechnet auf 1 Mill. Pstl. veranschlagt.

— Aus Bath in England berichtet man von einer imposanten Demonstration, welche zu Gunsten Ungarns stattgefunden hat. Es wurde in einem großen Meeting dem englischen Obersten Gypson das Ehrenschwert überreicht, das seinem verstorbenen Bruder, dem in der ungarischen Revolution so berühmt gewordenen General Gypson bestimmt gewesen war.

Nachrichten aus Halle.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm traf am 27. d. Morgens 4 Uhr mit Schnellzug, von Frankfurt kommend, hier ein und setzte ohne Verzug die Reise nach Berlin weiter fort.

Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf.

In Folge der Reducirung der unterzeichneten Batterie sollen circa 10 überzählig gewordene Pferde am 1. Juni er. Vormittags 10 Uhr auf dem Schloßplatz in Eisleben unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Eisleben, den 25. Mai 1860.

**Königliche Ire reisende Batterie,
Aten Artillerie-Regiments.**

Meinen neu erbauten **Instruktahn** beabsichtige ich zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf

Sonntag den 3. Juni d. J.

Nachmittags 3 Uhr

in meiner Wohnung angesetzt, wozu ich Kauf-lustige hierdurch einlade. Käufer können jedoch schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Diener,

Schiffseigner in Hebra.

Pferdeverkauf.

Am Freitag den 1. Juni von Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Schloßplatz in Eisleben 2 Pferde, braune Wallachen, 5 Fuß, 4 resp. 5 Fuß 5/2, Zoll hoch, gut eingefahren u. zugeritten, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Dieselben gehören einem verstorbenen Officiere und sind 7 Jahre alt.

(Dreihundert sehr schöne Stammbuchsverse enthält.)

Akrosticha,

oder Kränze der Liebe und Freundschaft, um Frauen- und Männernamen gewunden. Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchs-versen (wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten). Herausgegeben von Franziska Rosenhain.

Vierte verb. Auflage. Preis 10 Sgr.
Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle, Postler in Cönnern, Meise in Alsleben, Germann in Wettin und Meißner in Bitterfeld.

Vacanzen-Liste.

Stellensuchenden des Handels, Lehr- u. Erziehungsfachs, Land- u. Forstwirtschaft empfehlen wir diese wöchentlich erscheinende Liste, durch welche jeder Abonnent unbedingt und unter Ersparung aller an Commissionaire bisher fortgeworfenen Gebühren und Honorare ein passendes Engagement erzielen muss, da dieselbe alle im In- und Auslande wirklich offenen Stellen nachweist. — Gegen franco Einsendung von 1 Rp erhält jeder Besteller das Blatt ein Monat lang franco per Post zugestellt, mindestens aber bleibt Jeder so lange Abonnent, bis ihm durch 4 Nummern eine Anzahl geeigneter Placements-Vorschläge gemacht worden sind. — Näheres durch Gratis-Prospekte. — Briefe franco. — Offene Stellen finden gratis Aufnahme und wird um deren Mittheilung gebeten, sowie auch Correspondenten auf allen Plätzen behufs Mittheilung offener Stellen gern engagirt werden durch die Verlagshandlung von **A. Retemeyer** in Berlin, Kurstrasse Nr. 50.

Mittwoch Culmbacher Bockbier und Speckkuchen im „Goldenen Ring.“

Allerbilligster Ausverkauf zu festen Preisen,
wie er noch nicht da war und auch nicht wieder kommt, von Neapolitan 2 1/2 Sgr., Poil de chere 3 und 3 1/2 Sgr., Cassinet 3 Sgr. à Elle, befindet sich nur bis Freitag Mittag im Gasthof „Zur gold. Rose“, das erste Thor vom Alten Markt.

Eine Sendung sehr delikate **Reine Matjesheringe** traf wieder ein in der Heringshandlung von **Boltze.**

Den Herren Amtleuten und Oekonomen erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Wollgeschäfft** aus der Brüderstraße nach der **Magdeburger Chaussee Nr. 17** verlegt habe.

Eduard Hartig,
Wollhandlung, Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Beste saure Gurken in Orhosten offerirt billigt
Albert Bertram in Alsleben a/Saale.

Erdnuss-Oel-Seife.
bekannt als ein wohlthätiges, erfrischendes Waschmittel. Preis pro Stück 3 Sgr., ein Packet mit 4 Stück 10 Sgr., empfiehlt
C. Haring, Brüderstrasse 16.

Mit heutigem Tage eröffnete **Schmeerstraße Nr. 24** ein
Taback- und Cigarren-Geschäft.
Mein Unternehmen dem geehrten Publikum angelegentlichst empfehlend und um gütiges Verzeihen bittend, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mir dasselbe in jeder Weise dauernd zu erhalten.
Halle, den 26. Mai 1860.

Eduard Redlich.

Die Leinenwaaren aus Handgespinnst
von **C. G. Schnabel & Sohn** aus Carlsberg bei Greifenberg i/Schl., bestehend aus den verschiedensten Sorten Leinwand, Taschentüchern, Handtüchern u. Tischgedecken, sind nur noch bis Sonnabend den 2. Juni zum Verkauf ausgestellt im **Gasthose „Zum goldenen Ring“**, Alter Markt 27, 1 Treppe Zimmer Nr. 17. **A l t e r t e.**
Ich bezeuge hiermit dem Herrn **Schnabel** gern, daß ich die seit mehreren Jahren von ihm gefaufte Leinwand stets preiswürdig, gut und als reines Leinen bewährt gefunden habe.
Muschwitz, im November 1859.
Pastorin **Joh. Cars.**

Herrn **C. G. Schnabel** aus Carlsberg in Schlefien bescheinige ich sehr gern und der strengsten Wahrheit gemäß, daß seine von uns seit Jahren entnommene Leinwand allen unsern Anforderungen entsprochen hat.
Gorsleben, den 23. Mai 1860.
Ziemann, Freigutsbesitzer.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gefattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Halle nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 R pro ganze Flasche, 1 R pro 1/2 Flasche und 1/2 R pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in Jörbig bei Herrn **F. W. Reinboth.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.
G. A. W. Mayer in Breslau.

Wegen Ableben ist die früher Rector **Sydamsche**, später Betriebs-Director **R. Grühl'sche** ererbliche

Mineralien-Sammlung

billig zu verkaufen.
H. Grühl, Weizensfels.

Ein Oekonomie-Verwalter, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, welcher aber den 1. Octbr. als Freiwilliger eintreten muß, wünscht bis dahin, sei es als Aufseher oder Verwalter, unter billigen Bedingungen Stellung. Gefäll. Adressen unter F. M. bei **Ed. Strüdrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Am 27. d. M. Abends ist eine Schamdecke gefunden worden u. kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei dem Schenkewirth **Lehmann** unterm Rathhaus abgeholt werden.

Ein junger, schön gezeichneter Eigerhund wird billig zu verkaufen gesucht. Das Nähere darüber „**Rossmarkt Nr. 505** in Merseburg.“

500 Thaler sind zur ersten Hypothek auf Ackergrundstück auszuleihen am Bahnhof 6.

Obst-Verpachtung.

Sonnabend den 2. Juni Vormittags 10 Uhr sollen meine diesjährigen hiesigen

Schöschwiger, Kätherschen, Trebiger und Zschwiger

Obst-Nutzungen im hiesigen Gasthose meistbietend verpachtet werden.
Salzmünde, den 26. Mai 1860.

J. G. Dolze.

Am Sonnabend Abends ist ein Frühjahrs-Mantelchen gefunden worden und gegen Insertionsgebühren abzuholen bei

L. Kunsch, Fleischermeister.

Die erste frische
Thür. Gras-Butter
à Pfd. 7 1/2 — 8 — 8 1/2 Sgr.,
in Kübeln billiger, erhielt
Julius Riffert.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Heute Morgen 1 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod nach einem 18tägigen Krankenlager das Leben unserer guten Aede **Auguste Bekker** geborene **Blättermann** in ihrem 23. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit anzeigen.

Freiburg a/U, Mühlberg a/E, den 23. Mai 1860.

Der trauernde Gatte, die tiefgebeugte Mutter und Schwester.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 7 Uhr ist unser theurer Gatte, Vater und Großvater, der Sanitätsrath **Dr. Joh. Nic. Weber** im 71ten Lebensjahre sanft entschlafen.

Nur auf diesem Wege zeigen dies lieben Freunden und Verwandten, deren vielfach geäußertes Wohlwollen seine letzten Lebensstage beglückte, mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Halle, den 29. Mai 1860.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen wurde unsere gute Mutter, die verm. Frau Pastorin **Ehlan**, nach langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Merseburg, d. 27. Mai 1860.

Dr. Ehlan,

im Namen seiner Geschwister.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr ist unsere liebe Tochter und Schwester **Ulrike** nach längeren Leiden ruhig und sanft entschlafen.

Kupferhütte bei Sangerhausen, den 26. Mai 1860.

Der Berggeschworne **Erdmenger** nebst Sohn.

Berliner Börse vom 26. Mai. Die Börse blieb heute in einer fast absoluten Geschäftlosigkeit bei sanfter Haltung; fast alle Spekulationspapiere, mit Ausnahme der Damstädter, waren matt, Eisenbahnen ohne alle Leben; preussische Fonds waren im Ganzen fest und wurden auch etwas gehandelt; in Wechseln war das Geschäft mäßig.

Marktberichte.

Magdeburg, den 26. Mai. (Nach Weizen.)
Weizen 72 — 74 $\frac{1}{2}$ Sgr. 45 — 47 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Roggen — — — — — 30 — 33 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Kartoffelspiritus, die 14,400 $\frac{1}{2}$ Trall. 33 1/4 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Storchhausen, den 26. Mai.

Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 3 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Roggen 2 — 2 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr. 2 — 13 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Gerste 1 — 20 — 2 — — —
Hafer 1 — 3 — 7 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Weizen pro Centner 12 1/4 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Reis pro Centner 13 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Quedlinburg, den 25. Mai. (Nach Weizen.)

Weizen 67 — 72 $\frac{1}{2}$ Sgr. 37 — 48 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Roggen 50 — 52 $\frac{1}{2}$ Sgr. 31 — 37 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Weizen, der Centner 22 1/2 — 22 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Raff. Weizen, der Centner 12 1/2 — 12 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Reis, der Centner 11 1/4 — 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Reis, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 28. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll,
am 29. Mai Morgens am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 26. Mai Vorm. am alten Pegel 3 Fuß unter 0,
am neuen Pegel 6 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 26. Mai Mittags: 13 Fuß unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirte:
Aufwärts, d. 26. Mai. C. Richter, Güter, von Frankfurt a/D. n. Calbe a/S. — Barthold, Weizen, von Magdeburg n. Dresden. — F. Andreae, Schwefel, von Sarburg n. Budau.
Abwärts, d. 26. Mai. G. Biener, Granitstein, v. Schandau n. Hamburg. — G. Dümmling, Bruchstein, v. Wlitzh n. Sarburg. — A. Wigt, Hon, von Halle n. Berlin. — H. Homann, Braunkohlen, v. Dessau n. Bolmirecht. — B. Buchholz, bezgl. — J. Heuter, Schwefelsäure, v. Budau n. Eritzen. — G. Winterfeld, Syrup, v. Budau n. Hamburg.
Magdeburg, den 26. Mai 1860.

Königl. Schiffsamtsamt.



Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1859 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Halle a/S., den 29. Mai 1860.

Herm. Ernst,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Der Ausverkauf im billigen Laden Schmeerstraße Nr. 13. 13. 13.

! wird fortgesetzt!

Die Preise spottbillig.

Feiner Buckskin zu Beinkleidern nur 17 1/2 $\frac{1}{2}$ à Elle, 5/8 breiten Kattun 3 $\frac{1}{2}$, gute Handtücher 2 1/2 — 3 $\frac{1}{2}$ à Elle; Küchen-Handtücher 1 $\frac{1}{2}$ 10 λ à Elle; Tischdecken, Servietten sehr billig; wollene Kleiderstoffe 3 $\frac{1}{2}$ à Elle; große Jaconnet- und Kattuntücher, die 10 $\frac{1}{2}$ kosten, nur 5 $\frac{1}{2}$; Strickjacken, Wachsdecken über Tische, sehr billig; Taschentücher von 2 1/2 $\frac{1}{2}$ à St.; Gesundheitsjacken 22 1/2 $\frac{1}{2}$ à St.; geklöppelte Kragen, Spitzen, Herren- und Damen-Chemise, Unterärmel, Schleier, Mantillen sehr billig; Zeugstiefeln in allen Farben 22 1/2 $\frac{1}{2}$ à P.; 2000 P. Hausschuh 10 $\frac{1}{2}$ à P.; Kindersiefeln von 7 1/2 $\frac{1}{2}$ an à P.; Gummischuh 10 $\frac{1}{2}$ à P.; wollene Cravattentücher von 18 λ an à St.; Strümpfe, Herrensocken, Kinderstrümpfe v. 2 1/2 $\frac{1}{2}$ an à P.; Strohhüte 2 $\frac{1}{2}$ à St.; seine u. moderne Sonnenschirme spottbillig; angefangene Wollstickereien, als: Rückentissen, Teppiche, Sessel, Drellier, Reisetaschen, Schuhe, Glockenzüge, Dien- u. Lichtschirme, Fußbänke, verschiedene Papier- u. Leberarbeiten, alles nebst Zuthaten spottbillig; Portemonnaies u. Cigarrenetuis v. 2 1/2 $\frac{1}{2}$ an à St.; Perbeutel, Promenadenförbchen; gute Rasirmesser von 5 $\frac{1}{2}$ an à St.; Kämmen von 6 λ an à St.; 300 Duß. gute! Messer u. Gabeln von 8 λ an à St.; Taschmesser, Küchenmesser, Scheren von 1 1/2 $\frac{1}{2}$ an; 300 St. der neuesten Herrenhüte mit Krempe, die 2 $\frac{1}{2}$ kosten, für 20 $\frac{1}{2}$ à St.; Schapp- u. Klapphüte, die 4 — 5 $\frac{1}{2}$ kosten, nur 1 $\frac{1}{2}$ à St.; Glacehandschuh von 3 $\frac{1}{2}$ an; Zwirn- u. Filehandschuh v. 18 λ à P.; dito seidene von 3 $\frac{1}{2}$ an, Herren-Cravatten u. Schlipse v. 2 1/2 $\frac{1}{2}$ an; Schlipsnadeln v. 6 λ an; gute Nähadeln, 100 St. 3 $\frac{1}{2}$; seidene Besätze, die 1 $\frac{1}{2}$ gekostet, 6 $\frac{1}{2}$ à St.

Kindertaschen 18 λ à St.; Ganzgürtel 2 1/2 $\frac{1}{2}$ à St.; eine Parthie Sommer Röcke sehr billig; Haarpfeile 9 λ ; Haarnadeln 6 λ à P.; 500 P. der feinsten Armbänder, die 20 $\frac{1}{2}$ kosten, nur 6 — 7 $\frac{1}{2}$; die Schachtel Nachtlische u. Oblaten 6 λ ; Stoßschürze 2 1/2 $\frac{1}{2}$ à St.; Eisengarne, Schnürfentel sehr billig; Kleiderbürsten von 1 3/4 $\frac{1}{2}$ an à St.; Haarbürsten von 2 $\frac{1}{2}$ an; Hutbürsten 4 $\frac{1}{2}$ à St.; Cigarrenspitzen von 9 λ an; Geldtaschen, Tabackspfeifen, Rohrstöcke, Spiegel, Doilettten, Serviettenringe, Häkel- und Stricknadeln, Bleistifte, Stahlfedern, Lineale, Zuchkasten, Zeichenmappen, Feuerzeuge, Nothhalter, Sporen, Uhrketten, Halsketten, Ringe, Uhrschlüssel, Broschen, Boutons, Medaillons, Alles goldähnlich und bleibt immer schön, spottbillig, verschiedene Thiere 1 $\frac{1}{2}$. Flohmaschinen nebst Gebrauchs-Anweisung 2 $\frac{1}{2}$. Um schnell zu räumen Alles spottbillig. Im Engras gebe ich Rabatt.

Pergamenten in Halle, Schmeerstraße 13. 13.

Debit künstlicher Mineralwasser der Anstalt von A. Werckmeister in Berlin, Oranienstraße 82.

In Folge der großartigen Erweiterungen tritt für dies Jahr auch nach außerhalb eine außerordentliche Herabsetzung der Preise ein. Dieselben sind franco sämtlichen Eisenbahnstationen inclusive Flaschen, Kiste und Verpackung gestellt und zwar für

50 Flaschen Selter- oder Sodawasser auf 4 Thlr. 10 Sgr.,

50 Flaschen der übrigen Mineralwasser auf 5 Thlr.

Kisten werden mit 15 $\frac{1}{2}$, Flaschen mit 1 $\frac{1}{2}$ pro Stück zurückgenommen, sie gehen innerhalb 3 Monaten, wenn unter Befügung des Originalfrachtbriefes der Anstalt, zu sehr ermäßigten Frachtsätzen zurück und stellen sich daher die Mineralwasser so billig wie bisher ausnahmsweise nur in Berlin.

Agenturen-Gesuch für Dresden, resp. Sachsen.

Ein junger thätiger Kaufmann wünscht Vertreter einer Zuckersabrik oder auch eines großen Colonialwaaren- und Producten-Geschäftes für Dresden als auch den Bereich des Königreichs Sachsen nebst angrenzenden Ländern zu sein. Die weite und ausgebreitete Bekanntheit des Suchenden bedingt bei Besitz eines reellen und coulanten Hauses den wirksamsten Erfolg. Obes, die gewonnen sind, ihre Firmen auf obige Weise von einem anständigen routinirten Kaufmann vertreten zu lassen, werden höchst ersucht, nähere Mittheilungen resp. Angaben und Bedingungen unter der Chiffre D. E. G. Nr. 111 poste restante Dresden abzugeben zu lassen.

Für ein gut rentirendes Geschäft wird ein sicherer Mann zur Mitverwaltung, mit 25 $\frac{1}{2}$ monatlichem Einkommen u. c., zu engagiren gewünscht. Auch eine vortheilhafte Fabrik-Auffseher-Stelle ist zu besetzen durch Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobsstraße Nr. 17.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Buchhalter findet vortheilhaftes Engagement bei einem Hüttenwerk. Kenntniß vom Betriebe ist nicht erforderlich. Nachweis: Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobsstraße Nr. 17.

Die Cavillereigerechtigkeit in den Bezirken Dessau und Wörlitz ist aus freier Hand zu verpachten. Näheres bei Sam. Herzberg in Cöthen an der Eisenbahn.

Verloren gegangene Theaterstücke.

Folgende Theaterstücke sind am 23. d. auf dem Wege von Delitzsch nach Halle verloren gegangen; wer dieselben in Halle im Theaterbureau bei Hrn. Zimmerstr. Grimm, vor dem Geiſtthor Nr. 9, adliert, erhält eine angemessene Belohnung:

- 1) Sohn des Wucherers.
- 2) Durch.
- 3) Memoiren des Satans.
- 4) Verschönerung der Frauen.
- 5) Ein gebildeter Hausknecht.
- 6) Wie geht's dem Könige?
- 7) Sachsen in Preussen.

Ferd. v. d. Osten, Director.

Eine gesunde Amme von außerhalb weiß nach Frau Fleckinger, kl. Sandberg Nr. 11.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein zuverlässiger, gebibeter junger Defonom, auch i. d. Buchführung u. Correspondenz erfahren' sucht zu Johannis er. auf einem größeren oder kleineren Gute entsprechendes Engagement. Gelehrte Offerten sub B. R. S. Hrn. Gd. Stückrath in der Exped. dies. Zeitung fr. zuzufenden.

Zwei fette Kühe und einen fetten Ochsen verkauft das Rittergut Neinsdorf bei Landsberg.

Ein Transport dänischer Ader- und Wagenpferde trifft den 7. Juni bei Weihe in Eisleben, den 8. in Farnstedt und den 10. in Raumburg ein. Luis Puge.

1 Portier findet zum 1. Juli Condition in Mentess Hötel.

Eine Wirthschafterin in und außer der Stadt sehr tüchtig. Zu erfragen Klausthor-Vorstadt Nr. 22, 1 Treppe hoch.

Ein schwarzer Pudel ist zugelaufen Mittelwache Nr. 6.

Zwei Glasergesellen finden dauernde Beschäftigung bei W. Schrader in Cönnern.

Freitag, Sonnabend u. Montag, den 1., 2. u. 4. Juni in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Freitag den 1. Juni in der Kirchnerschen Ziegelei am Klausthor Schwemme Nr. 3.

Entgegnung.
Dem anon. Briefsteller eines aus Pforta u. 13. huj. dat. mit Sch — unterz. Briefes, anscheinend aber von Frauenhand aus M — g verfaßt, hierdurch zur Nachricht, daß mir diese Clique hinlänglich bekannt, sie selbst schon genug gekraft, aber auch von andern recht. Leuten ihrer unbegrenzten Gemeinheit und Habsucht habet nur mit Verachtung gekraft worden. Noch ein Denkmal zu setzen, wäre wohl nicht übel angebracht? Auch ein Sch. —

Tivoli-Theater in Halle.

Donnerstag den 31. Mai zum zweiten Male: Ciner von unsrer Leut', Poffe mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von Dr. Kalisch, Must von Stolze und Conrad.

Freitag den 1. Juni: Ein glücklicher Familienvater, Lustspiel in 3 Akten von Görner.

Billetts für Concert und Vorstellung das Ddb. Parquet 2 $\frac{1}{2}$, Parterre 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ sind bei den Herren Kaufleuten Dieme, Geißstraße, Arthur Haack, Leipzigerstraße, Julius Herbst, Rannische Straße und Herrn Restaurateur Lüttig, auch einzeln zu haben. Kassapreise Parquet 7 1/2 $\frac{1}{2}$, Parterre 5 $\frac{1}{2}$. Anfang des Concerts 4 Uhr. Anfang der Vorstellung 6 1/2 Uhr. Die Direction.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr entschlief sanft nach mehrwöchentlichem Leiden unser guter Vater und Großvater, Simon Rudloff. Mit der Bitte um stille Theilnahme widmen diese Trauerkünde Verwandten und Freunden die trauernden Hinterbliebenen. Sybily und Neehausen, den 29. Mai 1860.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 3/4 11 Uhr entschlief nach schwerem Leid sanft in dem Hrn. Johanna Rosine Sophie Heinrich, geb. Gottschalk. In der festen Hoffnung, daß der Herr es mit der Theuren droben wohl machen wird, finden wir Tiefgebeugte unsern Erbst. Allen lieben Freunden und Verwandten theilen wir auf diesem Wege unsern Trauerfall mit. Groß-Gräfendorf und Halle, den 29. Mai 1860. Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 124.

Halle, Mittwoch den 30. Mai
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Turin, Sonnabend d. 26. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte Graf Cavour während der Diskussion über den Vertrag, daß die Abtretung Nizias und Savoyens zur Aufrechthaltung der französischen Alliance eine Nothwendigkeit sei. Nach allen Seiten hin sei die Gefahr für einen Krieg noch groß. Oesterreich habe die Union nicht anerkannt und der Papst habe einen Kreuzzug gegen Italien vorbereitet.

London, Sonntag d. 27. Mai. Der heutige „Observer“ sagt, daß Neapel, sobald es trotz der Machinationen frei ist, mit Piemont verbunden werden wird. Die Bildung eines großen italienischen Reiches ist die beste Garantie für den Frieden.

London, Montag d. 28. Mai. Die heutige „Morningpost“ sagt, der Vertrag von 1856 gebe Rußland das Recht, Klagen über die Türkei den Mächten vorzutragen. Eine einfache Verwerfung der Eröffnungen Rußlands würde dessen exclusives Schutzpolitik herbeiführen. Wenn eine Konferenz zusammentrete, so müsse die Basis derselben der Vertrag von 1856 sein, welcher die Unabhängigkeit der Türkei begünstige. Selbst wenn Frankreich seine Politik geändert hätte, so würde doch die Majorität der Konferenz: England, Preußen und Oesterreich, der Türkei stets günstig gestimmt sein.

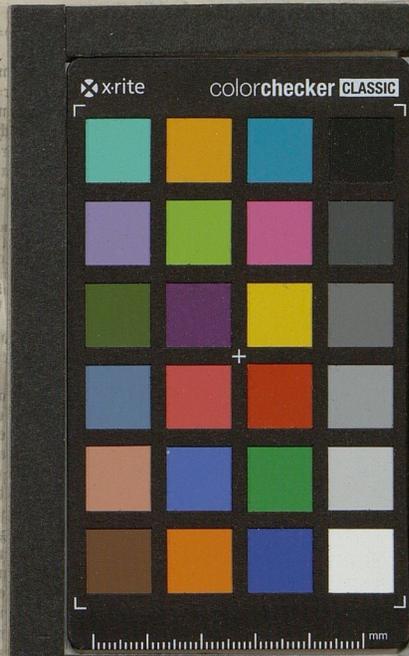
Deutschland.

Berlin, d. 27. Mai. Das Befinden Sr. Majestät des Königs war im Laufe der letzten Wochen im Allgemeinen ein recht befriedigendes. Sind auch erhebliche Fortschritte zum Bessern nicht eingetreten, so waren doch die früher so beträchtlichen Schwankungen in dem Befinden bei weitem geringer, der Zustand ein mehr gleichmäßiger und dabei verhältnismäßig günstiger. Se. Majestät machten täglich sowohl in den Vormittags- als Nachmittagsstunden größere Promenaden, empfangen die Personen des Allerhöchsten Gefolges und äußerten sowohl in der Unterhaltung als bei den Fahrten eine größere Theilnahme als früher. Die Zunahme der Kräfte ist bei stets gutem Appetit und erquickendem Schlaf sichtlich fortgeschritten.

Ueber den nachmaligen Termin, zu welchem die beiden Kammern im Laufe des nächsten Winters wieder einberufen würden, waren schon in der letzten Zeit Gerüchte verbreitet, welche auf eine viel frühere Zeit, als seit einigen Jahren üblich, deuteten. Jetzt verlautet mit Bestimmtheit, daß mehrere Minister sich positiv dahin geäußert haben, die Vorarbeiten in den Ministerien sollten in der Weise beschleunigt werden, daß die Einberufung der Kammern schon im November möglich würde.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Circular-Befugung des Handels-Ministers vom 21. Mai 1860, betreffend die Manometer an Dampffesseln:

„Um eine übereinstimmende Auffassung der Vorschriften im §. 11 des Regulativs vom 8. September 1848, betreffend die Anlage von Dampffesseln, von Seiten der Behörden herbeizuführen, und um den Besitzern von Dampffesseln in Bezug auf die Anbringung von Vorrichtungen zur Angabe des stattfindenden Drucks der Dämpfe, mit der Sicherheit des Betriebes vereinbare Gleichrichtung zu gewähren, bestimme ich hierdurch Folgendes: Die Wahl der Construction für die Manometer an Dampffesseln bleibt dem Besizer, beziehungsweise Besitzer des Kessels auch ferner überlassen, es muß jedoch ein oben offenes Quecksilber-Röhren-Manometer vorhanden sein, mit welchem jeder Dampffessel in Verbindung gebracht werden kann, damit sowohl im Laufe des Betriebes, als auch bei den amtlichen Revisionen des Kessels Ueberzeugung davon zu gewinnen ist, daß das an den Kessel gebrachte Manometer den Druck der Dämpfe richtig anzeigt. Bestehen für mehrere Dampffessel in der nämlichen Betriebsstätte, so genügt, auch wenn sie keinen gemeinschaftlichen Dampfraum haben, ein oben offenes Quecksilber-Röhren-Manometer, vorausgesetzt, daß sie sämmtlich mit demselben in Verbindung gesetzt werden können. Vorstehende Bestimmung gilt auch von



eln von Dampf-
Manometer ober
erwähnten offenen
Befugung, er-
den des Kreis-
tel des Land-
s unvereinbar
h der Cultus-
ar-Directoren
nrichtung der
sehen und be-
bst nach ihrer
ls Elementar-

auf die Schles-
Lause der vo-
st, spricht, dem
men des dani-
obgleich wä-
habe schweigen
Mitwirkung zu
nirire; weiß
andlung dieser
ides vorgefise,
Regierung den
ere; und legte
m sie für alle
regierung ver-
er geschrieben
Schleinitz
Der Minister
eussischen Ab-
nken wieder in

an den König von Hannover ihrer Mißbilligung über die undeutliche Aeußerung des Ministers v. Borries in der hannoverschen Stände-Versammlung Ausdruck gegeben haben.

Wie viel Hr. v. Borries gethan hat, um das Gefühl der Deutschen Einheit zu beleben und in verstärktem Maße zum Bewußtsein zu bringen, dafür tauchen täglich neue Zeichen auf. Hier sind wieder zwei von seltener Uebereinstimmung. In Zusterburg circulirt folgende Erklärung zur Unterzeichnung: „Auch wir an den äußersten Grenzen der Deutschen Zunge haben mit herzlichster Zustimmung die Erklärung der Deutschen Männer von Heidelberg gegen ministerielle Hannoverische Sondergelüste gelesen und wollen nicht unterlassen, durch Namensunterchrift Zeugniß abzugeben für unser Vaterland und für unsere Hoffnungen.“ In Erier ist nachstehende Erklärung mit vielen Namen bedeckt: „Wir Unterzeichneten, an den äußersten Marken Deutscher Lande wohnend, schließen uns in aller und jeder Beziehung der am 13. Mai 1860 in Berlin veröffentlichten Erklärung: In Sachen der Deutschen Nation gegen v. Borries und Consorten, vollkommen an.“

Der „Indép. belge“ wird aus Berlin telegraphirt: „Man versichert, daß die Gefandten der auswärtigen Mächte die Absicht haben, in Bezug auf die von dem Abgeordneten Maichis in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 21. d. M. gehaltene Rede, in welcher derselbe ein enges Bündniß mit England fand, Angesichts des französisch-russischen Bündnisses, empfiehlt, Erklärungen zu fordern.“

Das „Dresdener Journal“ sagt, daß die von dem „Leipziger Journal“ gebrachte Nachricht, als hätten zwischen den Mittelstaaten